

Sebastian Kolb

Männliche Jugendliche im Übergangssystem ländlicher Regionen

Beispielhafte Analyse an Schülern der Kinzig-Schule
Schlüchtern

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2014 GRIN Verlag
ISBN: 9783656617631

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/270783>

Sebastian Kolb

Männliche Jugendliche im Übergangssystem ländlicher Regionen

Beispielhafte Analyse an Schülern der Kinzig-Schule Schlüchtern

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com



Sebastian Kolb
Studiengang: Master of Education Metalltechnik und Geschichte

Eingereicht: 04.02.2014



Widmung

Ich bedanke mich bei der Kinzig-Schule Schlüchtern und deren Lehrerschaft für die große Hilfe und verständnisvolle Unterstützung bei der Ausarbeitung und Durchführung der Portfolios.

Bei Professor Dr. Josef Rützel, für die sehr verständnisvolle und sinnstiftende Führung bei der Themenfindung, zielgerichteten Unterstützung bei der Ausarbeitung, sowie für das stets offene Ohr, gerade für den pädagogischen Austausch.

Des Weiteren bedanke ich mich bei der Kreishandwerkerschaft Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, sowie der Industrie und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und dem Bundesagentur für Arbeit, für die gute und schnelle Hilfe bei jeglichen Fragen bezüglich des Ausbildungsmarktes für Schülerinnen und Schüler aus dem Übergangssystem.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Das Übergangssystem in der Bundesrepublik Deutschland	4
1.1 Hintergrund zur Entstehung des Übergangssystems.....	5
1.2 Angebots- und Nachfrageproblem am Ausbildungsmarkt.....	7
1.3 Schulformen im Übergangssystem	9
1.3.1 Zweijährige Berufsfachschule	10
1.3.2 Einjährige höhere Berufsfachschule.....	11
1.3.3 Berufsgrundbildungsjahr	11
1.3.4 Einstiegsqualifizierung.....	12
1.3.5 Bildungsgänge der Berufsvorbereitung	13
1.3.6 Berufsbildende Vorbereitungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit.....	14
1.3.7 Fachoberschule Form A.....	15
1.4 Angebotene Fachrichtungen des Übergangssystems.....	16
1.5 Schülerzahlen im Übergangssystem.....	17
1.6 Zusammenfassung des Übergangssystems	18
2 Die Beruflichen Schulen - Strukturen im Main-Kinzig-Kreis	21
2.1 Angebots-Nachfrage Differenz des Ausbildungsmarktes im MKK	22
2.2 Interessengruppen für die Schüler im Übergangssystem	23
2.3 Strukturen im Main-Kinzig-Kreis.....	24
2.3.1 Demografie.....	25
2.3.2 Zahlen und Aussichten am Arbeits- und Ausbildungsmarkt.....	26
2.4 Förderprogramme	27
2.4.1 Berufsmessen und Ausbildungsbörsen.....	27
2.4.2 Direkte Förderleistungen.....	28
2.5 Zusammenfassung der Spezifika des Main-Kinzig-Kreis	29
3 Die Kinzig-Schule Schlüchtern	31
3.1 Allgemeine Daten zur Schule.....	31
3.2 Übersicht aller Schulformen an der Kinzig-Schule Schlüchtern	32
3.3 Schulformen und Ausbildungsberufe außerhalb des Übergangssystems	33
3.4 Schulformenübergreifende Programme	34

3.5 Schulformen, Schülerzahlen und Fachgebiete im Übergangssystem	35
3.5.1 Bildungsgänge der Berufsvorbereitung	36
3.5.2 Das berufliche Grundbildungsjahr	37
3.5.3 Die Berufsfachschule	37
3.5.4 Fachschule für Fremdsprachensekretariat	38
3.5.5 Fachoberschule	39
3.6 Zusammenfassung der Analyse der Kinzig-Schule Schlüchtern	39
4 Die Schülerinnen und Schüler des Übergangssystems	41
4.1 Portfolio als Instrument	41
4.1.1 Grundsätzliches zur Arbeit mit dem Portfolio	42
4.1.2 Aufbau des Portfolios	43
4.1.3 Erwartungen an die Ausarbeitungen	44
4.1.4 Durchführung der Arbeitsaufgabe	45
4.2 Auswertung der Portfolios	46
4.2.1 Quantitative Rücklaufanalyse	47
4.2.2 Qualitative Analyse der Ausarbeitungen	48
4.2.3 Einzelbetrachtungen der Portfolios	51
4.2.3.1 Schüler B	51
4.2.3.2 Schüler J	54
4.2.3.3 Schüler Y	56
4.3 Dargestellte Begründungen für den Fachoberschulbesuch	59
4.4 Zusammenfassung der Projektarbeit und der Ergebnisse mit dem Portfolio	59
4.5 Ideen und Möglichkeiten aus der Erkenntnis der Inhalte der Portfolios	61
5 Zusammenfassung	63
Abbildungsverzeichnis	LXVII
Literaturverzeichnis	LXVIII
Anhang	LXXII

Einleitung

Das sogenannte Übergangssystem fasst nach dem Bundesbildungsbericht von 2006 die Schulformen zusammen, welche von beruflichen Schulen angeboten werden und sich grundsätzlich an die Sekundarstufe I anschließen, jedoch keinen gymnasialen Bildungsabschluss als Ziel haben. Hierunter fallen grundsätzlich die berufsvorbereitenden Schulformen, Berufsfachschulen und schulische Berufsgrundbildungsmaßnahmen.

Da die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Übergangssystem gerade im letzten Jahrzehnt auf ein sehr hohes Level gestiegen ist (z. B. ca. 1/5 der Abgänger der Sekundarstufe I, allein in Hessen), hat dieses System an Bedeutung gewonnen (Weißhaupt, 2012, S. 1). Dieser Umstand hat verschiedene Ursachen, gerade wenn man bedenkt, dass es seit mehreren Jahren generell immer mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gibt (BMBF, 2013, S. 10). Diese vom Bundesbildungsbericht zusammengefassten Schulformen des Übergangssystems werden aktuell mitunter auch als „dritter Sektor des Berufsbildungssystem“ umschrieben (Vgl. Braun, 2013, S. 52)

Dieses Problem, welches sich in der Angebots- und Nachfragerelation der Ausbildungsstellen ausdrückt, wird in der Ausarbeitung tiefergehend aufgegriffen. Bei der Betrachtung des Übergangssystems und den in den verschiedenen Schulformen befindlichen Schülerinnen und Schüler, entsteht die Fragestellung, inwieweit dieses System mehr ein Schulsystem oder ein teures Sozialsystem ist, das als Auffangbecken fungiert. Gerade im Bezug darauf, dass es vielen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, gewisse Kompetenzen zu generieren, was in der bisherigen schulischen Laufbahn in der Sekundarstufe I nicht ausreichenden stattfand, hat dieses System eine spezielle Kernaufgabe.

Diese aufkeimenden Fragestellungen greife ich in der Ausarbeitung im Allgemeinen für die Bundesrepublik Deutschland auf. Der Hauptteil der Thesis geht hier jedoch einen Schritt weiter und befasst sich in Bezug auf den strukturell schwächeren, sehr ländlich geprägten Region Main-Kinzig-Kreis, im

Speziellen mit der dort befindlich Kinzig-Schule Schlüchtern und deren männlichen Schülern im Übergangssystem.

Diese Schule bietet im Übergangssystem die o.g. Schulformen an und eröffnet so den Schülerinnen und Schülern im Osten des Main-Kinzig-Kreises verschiedene Möglichkeiten nach Abschluss der Sekundarstufe I. Um die Motivationen der Schüler in diesen Schulformen zu ergründen, analysiere ich Daten, welche diese mir durch die Anfertigung von Portfolios über deren schulischen und privaten Alltag anfertigen. Diese Ausfertigung von Portfolios bezieht sich auf einen Zeitraum von einer Woche.

Des Weiteren werde ich aufgreifen, welche Möglichkeiten den Schülern seitens der Schule sowie der Agentur für Arbeit geboten werden. In diesem Zusammenhang möchte ich die Interessen der Industrie- und Handelskammer und die der Kreishandwerkerschaft hinterfragen, da diese ihre offenen Ausbildungsplätze zunehmend auch mit Schülerinnen und Schülern, welche noch im Übergangssystem stecken, besetzen wollen.

Bei den männlichen Jugendlichen der ländlichen Region sind auch die speziellen Sozialisationen zu berücksichtigen. Eben diese und deren Folge, wirft die Frage auf, inwieweit sie hieraus spezielle Kompetenzen erlangen, welche jedoch durch den schulischen Unterricht in der Sekundarstufe I und deren Leistungsmessungsinstrumente nicht abgebildet werden können.

Aus dieser fehlenden Abfrage der Fertigkeiten und Fähigkeiten der männlichen Schüler mit ländlicher Sozialisation, folgt, so meiner These nach, zwangsläufig ein Aufenthalt im Übergangssystem, das somit die Funktion eines sozialen Auffangbeckens einnimmt. Womit die Funktion des Übergangssystems, gerade in dem von mir in der Thesis behandelten Kinzig-Schule Schlüchtern, noch spezialisieren würde. Hieraus dolgend möchte ich die beschriebene vielfältige Funktion des Übergangssystems, im Bezug auf diese sehr speziell ländlich Sozialisierten männlichen Schüler im Osten des Main-Kinzig Kreis, hinterfragen. Um die Annahme, der positiven Auswirkung der ländlichen Sozialisation auf die Ausprägung von technischen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu stützen, lasse ich im Zuge dieser Masterthesis Schülerinnen und Schüler der Kinzig-Schule Schlüchtern aus Klassen des beschriebenen Übergangssystem mit technischem Hintergrund die genannten Portfolios erarbeiten. Diese Portfolios

möchte ich, aufbauend auf den Beschreibungen der Jugendlichen, auswerten, um meine These zu hinterfragen. Hierbei werfe ich besonders einen Blick auf die männlichen Jugendlichen im Übergangssystem, die eben jene ländliche Sozialisation aufweisen. Die Frage, ob sie durch diese Sozialisation deutlich höhere Handlungs- und Fachkompetenzen generiert haben und diese im allgemeinen Schulsystem nicht abgefragt werden, möchte ich somit differenziert für die in dem Projekt mit den Portfolios beteiligten Schüler beantworten.

Dieser Sachverhalt ist, meiner Erkenntnis nach, bisher nicht in der Berufspädagogik hinterfragt. Dadurch stützt sich meine Analyse auf vorhandene Erkenntnisse und Beschreibungen aus Datensätzen und Studien über das Übergangssystem, welche jedoch den Schwerpunkt nicht auf die ländlich sozialisierten Schüler haben. Somit führe ich die Analyse aus einer neuen Perspektive durch.